

Stuttgart, 18.06.08

Berufsschullehrerverband:

Theater-Diskussion um Kultusminister Helmut Rau ersetzt politischen Streit um beste Lösungen für gravierende aktuelle Probleme:

Schuldienst an beruflichen Schulen nicht mehr attraktiv

Freiwerdende Stellen an Berufsschulen können im Schuljahr 2008/09 nicht mehr rechtzeitig mit fachlich qualifizierten Lehrkräften besetzt werden

Land muss Spielräume im Besoldungsrecht endlich nutzen

„Landesregierung und Opposition müssen sich den wirklichen Problemen an den Schulen in Baden-Württemberg zuwenden und - wie bei der Einführung der Qualitätssicherung im Bildungswesen - gemeinsam tragfähige Lösungen entwickeln. Das frühsummerliche „Schein-Theäterchen“ um die Ablösung des amtierenden Kultusministers Helmut Rau bringt die Bildung in Baden-Württemberg keinen Schritt weiter!“, so Waldemar Futter, der Vorsitzende des Berufsschullehrerverbandes, am Mittwoch (18.06.08) in Stuttgart zu den aktuellen politischen Sandkastenspielen.

Die beruflichen Schulen im Land wissen heute noch nicht definitiv, wie viele Lehrkräfte mit welchen Lehrbefähigungen im Schuljahr 2008/09 an ihrem Standort eingestellt werden – und das bei einem aktuellen strukturellen Unterrichtsdefizit von durchschnittlich ungefähr 4, 5 %.

Viele freiwerdende Stellen können an den beruflichen Schulen kaum noch fachbezogen besetzt werden. Dies liegt an einem immer größer werdenden Bewerbermangel - insbesondere in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern, in Mathematik sowie in den Naturwissenschaften Physik und Chemie. Wenn selbst Konzerne wie Siemens massive Schwierigkeiten hätten, zusätzliche 2.000 Ingenieure als Mitarbeiter zu gewinnen, dann stehe das Land vor einer unlösbaren Aufgabe. Die bisherigen Maßnahmen zur Gewinnung von einschlägigen Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrern hätten schon in der Vergangenheit nicht ausgereicht, um den einschlägigen Lehrbedarf in diesem Fächersegment zu decken. Mit anfänglichen Nettogehältern von ca. 1.500 Euro für Technische Lehrerinnen und Lehrer (z. B. Meister) und 2.000 Euro für Wissenschaftliche Lehrerinnen und Lehrer (z. B. Diplom-Ingenieure) könnten Direkteinsteiger im Angestelltenverhältnis nicht für einen Wechsel von Industrie und Handwerk in den Schuldienst gewonnen

Seite 1 von 2

werden. Der Wettbewerb um die besten Köpfe für die berufliche Bildung werde von der Landespolitik zwar plakativ verkündet, aber gar nicht ernsthaft aufgenommen. Der Wettbewerb um gute Köpfe, selbst um Köpfe sei so nicht zu gewinnen, so der BLV-Vorsitzende.

Die Förderalismusreform hat – so BLV-Chef Futter – den Ländern einen großen Gestaltungsspielraum bei der Besoldung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst gebracht. Jetzt sei es überfällig, diesen Gestaltungsspielraum auch zu nutzen. Konkret forderte Futter Stellenzulagen für Bewerber mit Engpassfächern. Zu den Engpassfächern gehören vor allem solche Fächerkombinationen, bei denen aufgrund der Konkurrenzsituation mit der Wirtschaft und dem Ausland nicht genügend Bewerber gewonnen werden können, um den fachspezifischen Lehrerbedarf im Land zu decken. Schon heute ist absehbar, dass sich der Kanon dieser Fächer ständig erweitert. Zugleich schlug Futter unter anderem vor, das Land solle z. B. für Mathematik-, Physik-, Chemie-, Elektrotechnik-, Metalltechnik-, Datenverarbeitungs-, Biotechnik-... Studierende die Studiengebühren erlassen, wenn sie verbindlich zusichern, dass sie anschließend in den Schuldienst eintreten. Auch eine kräftige Besoldungserhöhung sowie Zulagen für Lehrkräfte in Mangelfächern und entsprechende Anwärtersonderzuschläge dürften nicht mehr tabu sein. Auch bekannt gewordene Überlegungen der Landesregierung, die Pension mit 67 in Baden-Württemberg früher und schneller als in der Wirtschaft und im Bund einzuführen, verminderten die Attraktivität des Dienstes an den beruflichen Schulen einschneidend.

Trotz gegenteiliger fester Zusagen der Kultusverwaltung im letzten Jahr ist das Land offensichtlich auch dieses Jahr wieder nicht in der Lage, die im Listenverfahren verfügbaren freien und an den beruflichen Schulen dringend benötigten Stellen bis Mitte Juni auch tatsächlich zu besetzen. Damit droht abermals die Abwanderung von in Baden-Württemberg gut und teuer (!) ausgebildeten Lehrkräften in die angrenzenden Bundesländer, die aufgrund der Ferienregelung wesentlich frühere Einstellungstermine haben. Volkswirtschaftlich betrachtet: der größtmögliche Unsinn, so BLV-Vorsitzender Futter abschließend.

An den beruflichen Schulen werden im laufenden Schuljahr landesweit 371.500 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) vertritt in Baden-Württemberg über 10.000 Lehrerinnen und Lehrer.

*

verantwortlich i. S. d. P.

Waldemar Futter, Brunnenstr. 36, 72116 Mössingen
Fon: 0711 3607-100 oder 0711 489837-0
Fax: 0711 3607-102
Mail: info@blv-bw.de

Pressereferent : Friedrich Graser Tel 0171 9319103